

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
Religionslehre										
evangel.	3	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	19
kathol.	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	18
Deutsch	3	2	2	2	2	2	2	<u>3</u>	<u>3</u>	21
Latein	9	9	9	9	9	8	8	<u>8</u>	<u>8</u>	77
Griechisch	—	—	—	7	7	7	7	<u>6</u>	<u>6</u>	40
Französisch	—	4	5	2	2	2	2	<u>2</u>	<u>2</u>	21
Geschichte und Geographie .	3	3	4	3	3	3	3	<u>3</u>	<u>3</u>	28
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	4	4	<u>4</u>	<u>4</u>	34
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	<u>2</u>	8
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	(2)	(2)	—	—	—	—	6 (10)
Englisch fak.	—	—	—	—	—	—	<u>(2)</u>	<u>(2)</u>	<u>(2)</u>	6
Hebräisch fak.	—	—	—	—	—	—	<u>(2)</u>	<u>(2)</u>	<u>(2)</u>	6
	28 (27)	30	30	30 (32)	30 (32)	30	30	30	30	

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer
im Wintersemester (2. und 3. Terial) 1884/85.

Lehrer.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	
<i>Dr. Schneider,</i> Direktor.	6 Griech. 2 Horaz	2 Homer	2 Homer	2 Franz.					14
<i>Schmidt, Prof.,</i> Oberlehrer.	3 Gesch. 2 Franz. 2 Englisch fak.	3 Gesch. Geogr. 2 Franz.	3 Gesch. Geogr. 2 Franz.		3 Gesch. Geogr. 2 Franz.				22
<i>Averdunk, Prof.,</i> Oberlehrer, Ord. v. I.	6 Latein	5 Griech.			7 Griech.		3 Gesch. Geogr.		21
<i>Sonntag,</i> Oberlehrer, Ord. v. II.	2 Hebr.	6 Latein 2 Hebr. fak.	5 Griech.	7 Griech.					22
<i>Feller,</i> Oberlehrer, Ord. v. IIIa.	2 Relig. 3 Deutsch	2 Religion 2 Deutsch	2 Religion 2 Deutsch	2 Religion 7 Latein		2 Relig.			22
<i>Dr. Closterhalfen,</i> ordentl. Lehrer.	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	4 Mathem. 2 Physik	3 Mathem.			4 Franz.		23
<i>Ruppersberg,</i> ord. Lehrer, Ord. v. IV.			8 Latein	3 Gesch. Geogr. 2 Ovid		2 Deutsch 5 Franz. 4 Gesch. Geogr.			24
<i>Dr. Hass,</i> ord. Lehrer, Ord. v. V.		2 Vergil			2 Deutsch 9 Latein		2 Deutsch 9 Latein		24
<i>Werth,</i> ordentl. Lehrer.		1 Gesang (Chor)		1 Gesang		1 Gesang	2 Relig. 4 Rechnen 2 Schreib. 2 Gesang	3 Relig. 4 Rechnen 2 Schreib. 2 Gesang	24
<i>Dr. Foerster,</i> ord. Lehrer, Ord. v. VI.				2 Deutsch		9 Latein		9 Latein 3 Deutsch	23
<i>Mülot,</i> wissenschaftl. Hilfsleh- rer und Turnlehrer, Ord. von IIIb.				2 Natur- beschrei- bung	3 Mathem. 2 Natur- beschrei- bung	4 Mathem. 2 Natur- beschrei- bung	2 Natur- beschrei- bung	2 Natur- beschrei- bung	17 + 7 Turnen
<i>Haan, Kaplan,</i> kath. Religionslehrer.		2 Religion			2 Religion		2 Religion		6 + 1 Religion Vorschul- klassen.
<i>Gehrke,</i> Zeichenlehrer.				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	10
<i>Schultze,</i> Vorschullehrer.	3 Geographie und Gesch. in VI, 9 Deutsch, 4 Rechnen, 2 Heimatskunde in Vorschulklasse I, 6 Schreiblesen in Vorschulklasse III.								24
<i>Schuh,</i> Vorschullehrer.	7 Deutsch, 4 Rechnen in Vorschulklasse II, 6 Rechnen in Vorschulklasse III, 2 bibl. Geschichte und 1 Gesang in I—III, 3 Schönschreiben in I—II, 2 An- schauungsunterricht und Erzählen in II—III.								25

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Prima.

Ordinarius: *Averdunk.*

Religionslehre. a) Evangelische: Erklärung des Römerbriefs. Das Wichtigste aus der inneren Entwicklung der Kirchengeschichte. Repetitionen aus allen Gebieten. 2 St. *Feller.*

b) Katholische: Kirchengeschichte des Mittelalters. Allgemeine Sittenlehre zum Teil. Repetitionen aus der Glaubens- und Sittenlehre. Hymnen. 2 St. *Haan.*

Deutsch. Lessings Laokoon mit den Vorbedingungen zum Verständnis. Wie die Alten den Tod gebildet. Göthes Iphigenie; aus der Dramaturgie einzelne Stücke; Emilia Galotti. Übersicht über die Litteraturentwicklung von der Sturm- und Drang-Periode an bis zu den Dichtern der Freiheitskriege (Göthes Tod). Aufsätze; im Anschluss an die Besprechung derselben Grammatisches und Logisches. 3 St. *Feller.*

Aufgaben für die Aufsätze:

1. In welchen Gedanken liegt das eigentliche Resultat von Platos Euthyphron? 2. a) Beispiele aus Homer zu Lessings Satz, dass der Dichter durch Handlung male. (Ausser den Lessingschen.) b) Wie malt Göthe in Hermann und Dorothea? (im Anschluss an Lessings Laokoon). 3. Das Wort Iphigeniens in Göthes Iphigenie auf Tauris: „Rettet euer Bild in meiner Seele“. 4. Wie lernt man sich selbst kennen? Durch Betrachtungen niemals, wohl aber durch Handeln. (Göthe.) 5. Wie ist das Ende der Emilia Galotti motiviert in Lessings Tragödie? (Ext.-Aufsatz.) 6. a) Viel kann verlieren, wer gewinnt. b) Penelope in der Odyssee. 7. Weshalb bezeichnet der Chor am Schluss der Antigone Besonnenheit als das höchste Glück? 8. a) Wie unterscheidet sich Socrates von den Sophisten? b) Was ist unschuldig, heilig, menschlich gut, Wenn es der Kampf nicht ist für's Vaterland? (Schiller.)

Reifeprüfung Herbsttermin: Die Darstellung körperlichen Schmerzes im Drama im Vergleich mit der des Epos und der bildenden Kunst nach Lessings Laokoon. Ostertermin: Aus welchen Gründen ist die Sphäre der bildenden Kunst enger als die der Dichtkunst?

Lateinisch. Grammatik: Repetitionen nach Ellendt-Seyffert, mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Süpffe I. Extemporalien und 8 Aufsätze. Lektüre: Cicero pro Plancio, Tusculanen I und V, letzteres mit Auswahl und zum Teil kursorisch; Tacitus Historien I und IV zum Teil. 6 St. *Averdunk.* — Horaz Oden I und IV. Episteln I. 2 St. *Schneider.*

Aufgaben für die Aufsätze:

1. a) Ciceronis post Caesarem interfectum vita enarretur. b) De Histiaeo. 2. a) Quae de rebus sacris apud Homerum tradantur. b) Quibus rebus factum esse videatur, ut Hippias regno pelleretur. 3. a) Des populi concillii Graecorum et Germanorum. b) De sede mortuorum quid Vergilius tradat, quid Cicero doceat. c) Carmen XII libri primi Horatianum explicetur. 4. Miltiadem patriae. Histiaeam sui amantissimum fuisse. 5. De Galba imperatore. 6. De Vitellii et Othonis imperii initiis. (Extemporalien.) 7. Comparantur Ariovistus, Ambiorix, Commius. 8. Quibus maxime rebus adiutus Caesar Galliam expugnauerit.

Reifeprüfung Herbsttermin: Quem locum Germanorum in annalibus C. Julius Caesar teneat, exponatur. Ostertermin: Quibus causis commotus Xerxes Graecis bellum intulerit.

Griechisch. Grammatik: Repetitionen zur Befestigung des früher Gelernten nach Koch. Durchschnittlich alle 14 Tage ein Extemporale aus dem Deutschen in das Gr.; jedes Tertial eine Übersetzung aus dem Gr. in der Klasse. Lektüre: Homer Ilias Klassenlektüre IX—XIII einschl., Privatlektüre in der ersten Abteilung 5, in der zweiten 4 Bücher. Thukydides II (Auswahl). Übersicht über die Geschichte des gr. Dramas und über das gr. Theaterwesen. Sophokles Antigone. Überblick über die Geschichte der gr. Philosophie bis Sokrates. Platon Laches. 6 St. *Schneider.*

Französisch. Grammatik: Wiederholung der Syntax bei Gelegenheit der dreiwöchentlichen Extemporalien. Lektüre: Mignet, histoire de la révolution française. Racine Athalie. Modière, Les précieuses ridicules. 2 St. *Schmidt.*

Hebräisch. (fakult.) Grammatik: Repetition der Formenlehre nach Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Lektüre aus dem ersten Buch der Könige und den Psalmen. 2 St. *Sonntag.*

Englisch. (fakult.) Grammatik: Formenlehre und das Wesentlichste aus der Syntax. Lektüre aus Sonnenburgs methodischem Übungsbuch und Washington Irvings Sketch Book. 2 St. *Schmidt*.

Geschichte und Geographie. Deutsche und preussische Geschichte von 1517 bis 1871, unter Berücksichtigung der gleichzeitigen Geschichte Englands und Frankreichs. Wiederholungen aus der alten und mittleren Geschichte. Geographische Wiederholungen. 3 St. *Schmidt*.

Mathematik. Gleichungen zweiten Grades mit zwei und mehreren Unbekannten; arithmetische und geometrische Progressionen, Zinseszins-, Renten- und Amortisations-Rechnung, binomischer Lehrsatz, nach Heilermann und Diekmann. Stereometrie nach Gallenkamp II. Wiederholungen. Alle 3 Wochen ein Extemporale. 4 St. *Closterhalfen*.

Reifeprüfung Herbsttermin: a) Algebra: Jemand zahlt 1 Jahre hindurch zu Anfang eines jeden Jahres a und nach Verlauf derselben während m weiterer Jahre b in eine Kasse. Welche Rente kann derselbe nach Verlauf der $1 + m$ Jahre auf weitere n Jahre und zwar zu Anfang eines jeden Jahres beziehen, wenn p Procent Zinsen und Zinseszinsen gerechnet werden? Beispiel: $1 = 10$; $m = 20$; $n = 15$; $a = 200$; $b = 300$; $p = 4$. — b) Planimetrie (Physik): Die rechtwinkelige Seitenwand eines mit Wasser gefüllten Gefässes ist durch die beiden Diagonalen und eine durch deren Durchschnittspunkt zur Grundkante gezogene Parallele in 6 Dreiecke geteilt. Welchen Druck hat jedes dieser Dreiecke auszuhalten, wenn die Grundkante des Rechtecks gleich a (12), die Seitenkante gleich b (18) cm ist? — c) Stereometrie: Das Volumen eines geraden Kegels ist $v = 3600$, der Neigungswinkel der Seitenkante gegen die Basis $\varphi = 71^\circ 44'$. Wie gross ist der Unterschied zwischen dem Mantel dieses Kegels und der Oberfläche der demselben eingeschriebenen Kugel? d) Trigonometrie: Es soll bewiesen werden, dass in jedem Dreiecke: $\rho a \rho b \rho c = abc \cos \frac{\alpha}{2} \cos \frac{\beta}{2} \cos \frac{\gamma}{2}$ ist.

Ostertermin: a) Planimetrie: Ein Dreieck zu konstruieren aus den Abständen p und q seines Schwerpunktes von zwei Seiten und der Entfernung s desselben von der durch diese Seiten gebildeten Ecke. — b) Stereometrie: Aus dem Radius einer Kugel, $r = 60$, und dem Verhältnis des Mantels eines eingeschriebenen Cylinders zur Oberfläche der Kugel, $M : O = 7 : 18$, den Abstand der Basis des Cylinders vom Kugelmittelpunkt zu berechnen. — c) Algebra: Ein Schüler, der seiner Homerlektüre an jedem Wochentage eine bestimmte Zeit widmet und das tägliche Pensum mit jeder neuen Woche um 5 Verse steigert, hat in der letzten Woche täglich 50 Verse und in der ganzen Zeit 1620 Verse übersetzt. Wie viele Wochen war er mit Homer beschäftigt und wieviele Verse übersetzte er täglich in der ersten Woche? — d) Trigonometrie (Physik): Auf einen Punkt O wirken in derselben Ebene 4 Kräfte, p_1, p_2, p_3, p_4 , welche ihrer Grösse und Richtung nach durch die Strecken OP_1, OP_2, OP_3, OP_4 dargestellt seien. Der Winkel P_1OP_2 ist $= 70^\circ$, der Winkel $P_2OP_3 = 80^\circ$, der Winkel $P_3OP_4 = 90^\circ$, also der Winkel $P_4OP_1 = 120^\circ$; $p_1 \text{ sei} = 12, p_2 = 15$. Wie gross muss p_3 und p_4 sein, damit alle 4 Kräfte im Gleichgewicht sind?

Physik. Optik; das Wichtigste aus der allgemeinen Wellenlehre und Akustik; Wiederholungen und Erweiterungen einzelner Abschnitte der Mechanik, der Elektrizitäts- und Wärmelehre, nach Krumme. 2 St. *Closterhalfen*.

Obersekunda.

Ordinarius: Sonntag.

Religionslehre. a) Evangelische: Lektüre des Johannes-Evangeliums in Auswahl mit Parallelen aus den Synoptikern. Kirchengeschichte 2. Teil, bes. Reformationsgeschichte. Sprüche und Lieder repetiert. 2 St. *Feller*.

b) Katholische: S. Prima.

Deutsch. Ergänzung des in II b aus Mittelalter und Neuzeit Gelesenen und Besprochenen. Schwerer verständliche betrachtende Gedichte Schillers, Maria Stuart und Jungfrau von Orleans. Göthes Egmont und Shakespeares Julius Cäsar. Grammatisches im Anschluss an die Korrektur der Aufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. *Feller*.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Inwiefern entspricht der Inhalt der einzelnen Gesänge in Göthes Hermann und Dorothea den Überschriften? 2. Welche Andeutungen von Zeit und Ort der Handlung enthält Göthes Hermann und Dorothea? 3. Schillers Wort: Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann; Güter zu suchen geht er; doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 4. Welche Lage der Maria Stuart setzt der erste Akt von Schillers Tragödie voraus? 5. Der Charakter Elisabeths in Schillers Maria Stuart. 6. Durch welche Mittel gelingt

es Göthe in seiner Tragödie, unsere Teilnahme für Egmont wachzurufen? 7. Disposition von Schillers Recension des Götheschen Egmont. 8. Die Namen sind in Erz und Marmelstein so wohl nicht aufbewahrt wie in des Dichters Liede. 9. Wie kommt Brutus dazu in Shakespeares Tragödie, sich an der Verschwörung zu beteiligen? (Ext.-Aufsatz.)

Lateinisch. Grammatik: Zusammenhängende Repetitionen der Syntax, besonders des in IIb neu Durchgenommenen; dazu die §§ 343—350 nach Ellendt-Seyffert. Übersetzungs-Übungen nach Süpffe für II. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder ein Extemporale; bisweilen eine freie lat. Ausarbeitung. Lektüre: Ciceros Verrinen mit Auswahl, Livius XXI und XXII mit Auswahl. 6 St. *Sonntag.* — Vergil Aen. VI—XII mit Auswahl. 2 St. *Hass.*

Griechisch. Grammatik: Tempus- und Moduslehre. Präpositionen. Repetition der früheren Pensa, nach Koch. Extemporalien. Lektüre: Auswahl aus Xenophons Memorabilien, Herodot Buch VII und Lysias Reden. 5 St. *Averdunk.* — Homer Od. XI bis XXIV (Auswahl). 2 St. *Schneider.*

Französisch. Grammatik: Aus Plötz kurzgefasster Grammatik § 105—116. Abschliessende Repetitionen der Formenlehre und Syntax. Alle 14 Tage ein Exercitium aus Wüllenweber oder ein Extemporale. Lektüre: Auswahl aus Lüdeking II. Molière, *Le malade imaginaire.* 2 St. *Schmidt.*

Hebräisch. (fakult.) Einübung der Formenlehre nach Hollenberg. 2 St. *Sonntag.*

Englisch. S. Prima.

Geschichte und Geographie. Römische Geschichte. Geographie des alten Italiens. Wiederholungen aus der griechischen, deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. Geographische Repetitionen. 3 St. *Schmidt.*

Mathematik. Wiederholung und Erweiterung der Potenz- und Wurzelrechnung. Logarithmierung. Gleichungen zweiten Grades mit einer und zwei Unbekannten, nach Heilermann und Diekmann II. Ebene Trigonometrie; Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, nach Gallenkamp I und II. Alle 3 Wochen ein Extemporale. 4 St. *Closterhalfen.*

Physik. Magnetismus, Elektrizität und einzelne Abschnitte der Wärmelehre, nach Krumme. 2 St. *Closterhalfen.*

Untersekunda.

Ordinarius: Sonntag.

Religionslehre. S. Obersekunda.

Deutsch. Schillers betrachtende Gedichte in Auswahl. Jungfrau von Orleans. Tell. Götz von Berlichingen. Hermann und Dorothea. Schillers Leben und Göthes Leben, so weit die in dieser Klasse gelesenen Werke in Betracht kommen. Grammatisches im Anschluss an die Korrektur der Aufsätze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 St. *Feller.*

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. Auf welcher Stufe der Kultur traf Caesar die Germanen? (bell. gall.) 2. Wie war die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans? (Nach dem Prolog von Schillers Dichtung.) 3. Inwiefern lässt sich aus dem Vorleben der Jungfrau von Orleans in ihrer Heimat ihre spätere Laufbahn erklären? (Nach Schillers Dichtung.) 4. Welche geschichtlichen Züge aus Götz' Leben haben Göthes Interesse besonders wachgerufen und ihn zur Dichtung des Werkes bewogen? 5. In welchen Zügen von Göthes Götz spiegelt sich der Anbruch der Neuzeit? 6. Götz' Recht und Götz' Schuld. 7. Welche Rolle spielt Gertrud in Schillers Tell? 8. Was bezweckt das Auftreten Parricidas im Tell? 9. Die Eigenart der drei beim Wirte zum goldenen Löwen versammelten Männer. (Ext.-Aufsatz.) 10. Hermann und die Mutter in Göthes Dichtung.

Lateinisch. Grammatik: Repetition und Abschluss der Formenlehre und Syntax. (Ellendt-Seyffert bis § 343.) Mündliches Übersetzen und Exercitien nach Haacke III. Alle 8 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. Lektüre: Cicero de imperio Cn. Pompei, in Catilinam I. III. Sallust de Catilinae coniuratione. Livius XXI m. A. Vergil Aeneis I. 1—440. II. IV. Einige Stellen memoriert. 8 St. *Ruppersberg.*

Griechisch. Grammatik: Casuslehre, Lehre vom Infinitiv u. Participium nach Koch. Alle 14 Tage ein Extemporale; bisweilen ein Exercitium. Repetition der unregelm. Verba. Lektüre: Xen. Anabasis V—VII, Herodot II und III mit Auswahl. 5 St. *Sonntag*. — Homer Od. Buch I—X (Auswahl). 50 Verse gelernt. 2 St. *Schneider*.

Französisch. Grammatik: Syntax nach Plötz §§ 82—89 und 99—104. Alle 14 Tage ein Exercitium aus Wüllenweber oder ein Extemporale. Lektüre aus Lüdeking II. 2 St. *Schmidt*.

Geschichte und Geographie. Griechische Geschichte. Wiederholungen aus der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte. Geographie des alten Griechenlands und Repetition aus der Geographie Mitteleuropas. 2 St. *Schmidt*.

Mathematik. Potenz- und Wurzelrechnung, Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehreren Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten, nach Heilermann und Diekmann II. Proportionalität von Strecken, Ähnlichkeit der Dreiecke, Vollendung der Kreislehre, nach Gallenkamp I. Alle 3 Wochen ein Extemporale. 4 St. *Closterhalfen*.

Physik. S. Obersekunda.

Obertertia.

Ordinarius: Feller.

Religionslehre. a) Evangelische: Leben Pauli nach der Apostelgeschichte mit Parallelen aus den Briefen und Leben Luthers. Sprüche und Lieder memoriert und repetiert. 2 St. *Feller*.

b) Katholische: Ausführliche Erklärung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses. Apostelgeschichte. Repetitionen aus dem A. und N. T. Erklärung der wichtigeren kirchlichen Ceremonien. 2 St. *Haan*.

Deutsch. Prosaische und poetische Lektüre, Memorieren von Gedichten nach Hopf und Paulsiek. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Grammatik und Orthographie im Anschluss an die Rückgabe der Aufsätze. 2 St. *Foerster*.

Lateinisch. Grammatik: Tempus- und Moduslehre mit Erweiterung und Wiederholung des Früheren, nach Ellendt-Seyffert. Wöchentlich ein Extemporale, alle 3 Wochen ein Exercitium. Mündliches Uebersetzen nach Haacke. Lektüre: Caesar bell. gall. IV—VII in Auswahl. 7 St. *Feller*. — Ovid. Metam. Auswahl aus VIII—XV; ca. 60 Verse memoriert. 2 St. *Ruppersberg*.

Griechisch. Grammatik: Verba auf μ und die unregelmässigen Verba; Repetition des früheren Pensums, nach Koch. Uebersetzungsübungen nach Wesener II. Alle acht Tage ein Extemporale oder ein Exercitium. Lektüre: Xen. Anabasis I und II. 7 St. *Sonntag*.

Französisch. Grammatik nach Plötz kurzgef. Gr. § 87—94 und § 1—21. Schriftliches und mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen nach Plötz meth. Übungsbuch und Wüllenweber. Lektüre aus Plötz meth. Übungsbuch und Lüdeking I. Alle 14 Tage ein Exercitium oder ein Extemporale. 2 St. *Schneider*.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte von 1648—1871; Repetition des Pensums der III b, nach Müller. Politische Geographie von Deutschland; Geographie von Asien, Afrika, Amerika, Australien nach Daniels Leitfaden. 3 St. *Ruppersberg*.

Mathematik. Wiederholung des arithmetischen Pensums der III b, Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten, Proportionen, nach Heilermann und Diekmann I. Grössenvergleichung und Ausmessung geradlinig geschlossener Figuren, Proportionalität von Strecken, die Lehre vom Kreise mit Ausschluss der Kreisberechnung, nach Gallenkamp I. Alle 14 Tage ein Extemporale. 3 St. *Closterhalfen*.

Naturbeschreibung. Mineralogie: Die einfacheren Krystallformen. Einige häufigere und wichtigere Mineralien. Zoologie: Die Lehre vom Bau des menschlichen Körpers.

Zusammenfassende Übersicht über die systematische Anordnung des Tierreichs, nach Thomé. Vorzeigen von mikroskopischen Präparaten. 2 St. *Mülot*.

Zeichnen. Blattformen nach Glinzer, Ornamente nach Vorlagen, Aufnahmen nach Holz- und Gypsmodellen, Landschaften und Figuren nach verschiedenen Autoren. Techn. Zeichnen: Projectionen von Geraden, Ebenen, Körpern und Drehung von Körpern, sowie einige krumme Linien. 2 St. *Gehrke*.

Untertertia.

Ordinarius: Mülot.

Religionslehre. S. Obertertia.

Deutsch. Lektüre poetischer und prosaischer Lesestücke nach Hopf und Paulsiek. Biographische Mitteilungen. Memorieren von Gedichten. Disponierübungen. Grammatik und Orthographie im Anschluss an die Zurückgabe der Aufsätze. Alle drei Wochen ein Aufsatz. 2 St. *Hass*.

Lateinisch. Grammatik: Tempus- und Moduslehre, Repetition und Erweiterung der Casuslehre nach dem Lehrplan. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Übersetzen aus dem Deutschen nach Haacke. Lektüre: Caesar bell. gall. I—IV. Ovid. Metam. I—V (Auswahl). 9 St. *Hass*.

Griechisch. Formenlehre bis zum Abschluss der regelmässigen Verba auf ω , nach Koch und Wesener I. 7 St. *Averdunk*.

Französisch. Grammatik: Syntax nach Plötz kurzgef. Grammatik § 75—81. Repetition der gesammten Formenlehre. Alle 14 Tage ein Exercitium aus Plötz method. Übungsbuch oder ein Extemporale. Lektüre aus Lüdeking I. 2 St. *Schmidt*.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte bis zur Reformation, nach Müller. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Geographie der aussereuropäischen Erdteile und Repetition der Geographie von Deutschland, nach Daniels Leitfaden. 3 St. *Schmidt*.

Mathematik. Die vier Grundrechnungsarten in allgemeinen ganzen und gebrochenen Zahlen, leichtere Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten, nach Heilermann und Diekmann. Grössenvergleichung geradlinig geschlossener Figuren. Elemente der Kreislehre, nach Gallenkamp I. Alle 14 Tage ein Extemporale. 3 St. *Mülot*.

Naturbeschreibung. Botanik: Die wichtigsten Familien des natürlichen Systems mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen Pilze. Fortsetzung der Übungen im Bestimmen von Pflanzen nach Linné. Zoologie: Einiges über den Bau des menschlichen Körpers. Insekten, Würmer, Stachelhäuter, nach Thomé. 2 St. *Mülot*.

Zeichnen. Wandtafelvorlagen von Wohlin, Blattformen nach Glinzer, Landschaften und Figuren nach verschiedenen Autoren. 2 St. *Gehrke*.

Quarta.

Ordinarius: Ruppersberg.

Religionslehre. a) Evangelische: Übersicht über das A. T. Leben Jesu nach Markus mit Parallelen. Sprüche und Lieder memoriert und repetiert. 2 St. *Feller*.

b) Katholische: S. Obertertia.

Deutsch. Satz- und Interpunktionslehre. Lesen, Erklären und Wiedergabe von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek; eine Anzahl Gedichte memoriert. Alle 14 Tage ein Aufsatz. 2 St. *Ruppersberg*.

Lateinisch. Grammatik: Ergänzung der Formenlehre, Gebrauch der Casus, Präpositionen; Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen, nach Ellendt-Seyffert § 129—201. Übersetzen aus dem Deutschen nach Ostermann III. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. Lektüre: Ausgewählte Biographien aus Nepos. 9 St. *Foerster*.

Französisch. Plötz method. Übungsbuch Lekt. 42—72 mit den entsprechenden Abschnitten aus Plötz kurzgef. Grammatik. Extemporalien und Exercitien. 5 St. *Ruppersberg.*

Geschichte und Geographie. Griechische Geschichte bis Alexander; römische Geschichte bis Augustus, nach Jäger. Geographie des ausserdeutschen Europa; Überblick über Deutschland. Vorher einiges aus der mathemat. Geographie und geographische Grundbegriffe, nach Daniels Leitfaden. 4 St. *Ruppersberg.*

Mathematik und Rechnen. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den gemeinen und Dezimalbrüchen unter besonderer Berücksichtigung des abgekürzten Rechnens mit letzteren. Einfache und zusammengesetzte Regeldetrie, Zins- und Gesellschaftsrechnung, nach Harms und Kallius. Geometrische Grundbegriffe; Lehre von den geraden Linien und der Lage gerader Linien zu einander; das Dreieck und Viereck, nach Gallenkamp. 4 St. *Mülot.*

Naturbeschreibung. Botanik: Beschreibung von Pflanzen mit schwierigerer Blütenbildung; Einführung in die Kenntnis des Linnéschen Systems und Uebungen im Bestimmen nach demselben. Zoologie: Kriechtiere, Lurche, Fische; Repetition der Säugetiere und Vögel. 2 St. *Mülot.*

Zeichnen. Wandtafelvorlagen nach Stuhlmann, Wohlin und Glinzer, sowie Elemente für landschaftliche Studien. 2 St. *Gehrke.*

Quinta.

Ordinarius: *Hass.*

Religionslehre. a) Evangelische: Biblische Geschichten des A. T. nach Zahn. Lernen von Sprüchen, Liedern und Psalmen. 2 St. *Werth.*

b) Katholische: Die Lehre von Gott, Erlösung, Kirche. Geschichte des A. T. bis David. Erklärung des Kirchenjahrs. Einübung der wichtigsten Gebete. 2 St. *Haan.*

Deutsch. Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke und Memorieren von Gedichten nach Hopf und Paulsiek. Der zusammengesetzte Satz. Grammatik und Orthographie nach dem Lehrplan. Alle 14 Tage ein Diktat oder eine kleine Nacherzählung. 2 St. *Hass.*

Lateinisch. Repetition der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia, die sog. unregelmässige Formenlehre, nach Ellendt-Seyffert. Mündliche Übungen im Übersetzen, besonders der zusammenhängenden Erzählungen, aus Ostermann II. Vokabellernen nach Ostermann Vokabularium I und II, nach einem Kanon. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium. 9 St. *Hass.*

Französisch. Plötz method. Übungsbuch Lekt. 1—41, dazu die entsprechenden Abschnitte aus Plötz kurzgef. Grammatik. Schriftliche Arbeiten. 4 St. *Closterhalfen.*

Geographie und Geschichtserzählung. Die aussereuropäischen Erdteile, nach Daniels Leitfaden. Biographische Erzählungen aus der mittleren und neueren deutschen und aus der preussischen Geschichte. 3 St. *Averdunk.*

Rechnen. Die gemeinen Brüche und die Dezimalbrüche, nach Harms und Kallius. 4 St. *Werth.*

Naturbeschreibung. Botanik: Fortgesetzte Beschreibung von Pflanzen mit einfacher, einiger Pflanzen mit weniger einfacher Blütenbildung. Zusammenfassung und Vergleichung verwandter Arten. Wiederholung und Erweiterung der morphologischen Grundbegriffe. Zoologie: Beschreibung einiger Säugetiere. Die Vögel und Zusammenfassung derselben nach Ordnungen und Familien. 2 St. *Mülot.*

Schreiben. Deutsche, lateinische und griechische Schrift. 2 St. *Werth.*

Zeichnen. Wandtafelvorlagen nach Stuhlmann, Wohlin und Glinzer. 2 St. *Gehrke.*

Sexta.

Ordinarius: *Foerster.*

Religionslehre. a) Evangelische: Biblische Geschichte des N. T. nach Zahn. Lernen von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Geographie von Palästina. 3 St. *Werth.*
b) Katholische: S. Quinta.

Deutsch. Poetische und prosaische Lesestücke und Memorieren von Gedichten nach Hopf und Paulsiek. Deklination und Konjugation. Der einfache Satz. Alle 14 Tage ein Diktat. 3 St. *Foerster.*

Lateinisch. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia, nach Ellendt-Seyffert. Übersetzen nach Ostermann I. Memorieren von Vokabeln nach Ostermann Vokabularium I. Wöchentlich ein Exercitium oder ein Extemporale. 9 St. *Foerster.*

Geographie und Geschichtserzählung. Allgemeines; Auswahl aus der math. und phys. Geographie; die Erdteile und Meere; Europa im besondern; Deutschland, nach Daniels Leitfaden. Einzelne Erzählungen aus der griechischen und römischen Geschichte. 3 St. *Schultze.*

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen, sowie mit Dezimalzahlen. Teilbarkeit der Zahlen, nach Harms und Kallius. 4 St. *Werth.*

Naturbeschreibung. Botanik: Beschreibung von Pflanzen mit einfachem und deutlich erkennbarem Blütenbau. Unterscheidung der wichtigsten Waldbäume nach ihren Blättern und ihrer Gesamterscheinung. Morphologische Grundbegriffe. Zoologie: Beschreibung von Säugetieren und einigen Vögeln. 2 St. *Mälot.*

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. 2 St. *Werth.*

Zeichnen. Wandtafelvorlagen von Stuhlmann und Wohlin. 2 St. *Gehrke.*

Vom evangelischen Religionsunterricht sowie vom katholischen war kein Schüler dispensiert.

Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** I. C. (Prima, Sekunda, Obertertia): Zusammengesetzte Frei- und Eisenstabübungen. Marschübungen: Flanken- und Sektionsmarsch. Kreis- und Kreuzformationen. Aufmärsche. Reihungen der Viererreihe (Reigen, nach Euler). Laufschrift. Schwierigere Gerätübungen. 50 Schüler. 8 Riegen. 2 St. — II. C. (Untertertia, Quarta): Zusammengesetzte Freiübungen. Holzstabübungen. Die Reihungen der Dreierreihe. Umzüge, Aufmärsche. Flanken- und Sektionsmarsch. Richtung, rechts- und linksschiessen etc. Mittlere Gerätübungen. 60 Schüler. 8 Riegen. 2 St. — III. C. (Quinta, Sexta): Leichtere Freiübungen. Die Reihungen der Zweierreihe. Gangübungen. Leichte Gerätübungen. 65 Schüler. 8 Riegen. 2 St. Statt der Frei- und Ordnungsübungen fand von Zeit zu Zeit ein Spiel statt. — IV. C. (Vorschulklassen): Die einfachsten Frei-, Gang- u. Gerätübungen. Spiele. 1 St. — I. S. waren dispensiert 48, i. W. 52 Schüler, teils wegen weiten Schulweges, teils auf Grund eines ärztlichen Attestes, teils wegen Teilnahme am Schwimmunterricht. *Mälot.*

b) **Gesang.** Prima und Sekunda 1 St.: 2stimmige Volkslieder und 4stimmige Lieder und Choräle. Tertia und Quarta je 1 St.: Ebenso. Quinta und Sexta je 2 St.: 2stimmige Lieder und Choräle, Notenkenntnis, Tonarten. *Werth.*

c) **Fakultatives Zeichnen** konnte für die Klassen von IIb an aufwärts nicht eingerichtet werden, da der Zeichenlehrer nur für die 10 Unterrichtsstunden der Klassen VI bis IIIa und auch für diese nur zu bestimmten Zeiten disponibel war. Dagegen wird das Zeichnen in den Tertien, in welchen es nach dem neuen Lehrplan fakultativ sein soll, altem Herkommen gemäss von Eltern und Schülern als obligatorisch angesehen, und das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium hat davon abgesehen, die Schule zu einer Änderung dieser Auffassung zu veranlassen.

Schulbücher für das Schuljahr 1884/85.

Vorbemerkung. Der Gebrauch der angegebenen Ausgaben ist obligatorisch. Nur in besonderen Fällen kann nach vorher eingeholter Genehmigung des betreffenden Fachlehrers der Gebrauch einer anderen Ausgabe gestattet werden. — Wegen Überlassung von Exemplaren aus der Unterstützungsbibliothek hat man sich an den Ordinarius zu wenden.

Gegenstand.	Lehrbücher.	Klasse.
A. Gymnasium.		
Religion. 1. Ev.	Bibel	VI—I.
	Zahn, bibl. Historien	VI, V.
2. Kath.	Novum testamentum graece ed. Buttmann (Teubner) oder Tischendorf (ed. acad. Mendelssohn)	I, II.
	Schuster, bibl. Geschichte	VI, V.
Deutsch. Lateinisch.	Bibel in der Vulgata	III.
	Hopf und Paulsiek, Lesebuch	VI—I.
	Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik, nebst Brambach, Handweiser der lat. Rechtschreibung	VI—I.
	Ostermann, Übungsbuch	VI—IV.
	Ostermann, Vokabular	VI, V.
	Cornelius Nepos ed. Halm (Teubner Text)	IV.
	Haacke, Aufgaben II 2	III B.
	Caesar bellum gallicum (Teubner Text) }	III B, III A.
	Ovid, metam. (Teubner Text) }	III A, II B.
	Haacke, Aufgaben II	III A, II A.
	Cic. orat. XIX ed. Eberhard et Hirschfelder }	II B, II A.
	Vergil (Teubner Text) }	II A.
	Süpfle, Übungsbuch für II	I.
	Süpfle, Übungsbuch für I	
	Capelle, lat. Aufsatz }	
Horaz (Teubner Text) }		
Griechisch.	Koch, Grammatik	III B—I.
	Wesener, Elementarbuch I	III B.
	Wesener, Elementarbuch I und II	III A.
	Xenophon Anab. (Teubner Text)	III A, II B.
	Homer Od. (Teubner Text)	II B, II A.
	Herodot (Teubner Text) Buch V und VI	II B, II A.
	Xenophon Memorabilien (Teubner Text)	II A.
	Hom. JI. (Teubner Text)	I.
	Hollenberg, Hebr. Schulbuch	II A, I.
	Hebr. Bibel	I.
Französisch.	Plötz, Kurzgef. system. Grammatik	V—I.
	Plötz, Method. Übungsbuch	V—III B.
	Wüllenweber, Übungsbuch zum Uebersetzen ins Französische	III A—I.
	Lüdeking, Lesebuch I	III B, III A.
	Lüdeking, Lesebuch II	II B, II A.
Geschichte.	O. Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte	IV.
	David Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volks	III B, III A.
	David Müller, Abriss der allgem. Geschichte I	II.
	Beck, Lehrbuch der allgem. Geschichte III und IV	I.
	Daniel, Leitfaden	VI—III A.
Geographie. Mathematik.	Harms und Kallius, Rechenbuch	VI—IV.
	Heilermann und Diekmann, Algebra I	III B, III A.
	Heilermann und Diekmann, Algebra II	II B, II A.
	Heilermann und Diekmann, Algebra III	I.
	Gallenkamp, Elemente der Mathematik I	IV—II B.
	Gallenkamp, Elemente der Mathematik II	II A, I.

Gegenstand.	Lehrbücher.	Klasse.
Physik.	Krumme, Lehrbuch	IIB—I.
Naturbeschreib.	Thomé, Lehrbuch der Botanik }	IIIB, IIIA.
Gesang.	Thomé Lehrbuch der Zoologie }	VI—I.
	Göcker, des Knaben Liederschatz	
B. Vorschule.		
Religion. 1. Ev.	Zahn, bibl. Historien	2, 1.
2. Kath.	Schuster, bibl. Geschichte	3—1.
Deutsch.	Glabacher Fibel I, II. — Schulze und Steinmann, Kinderschatz I	3.
	Kinderschatz II. — Schipke, Orthographie	2.
	Gabriel und Supprian, deutsches Lesebuch, 2ter Teil (Oberstufe) }	1.
	Schipke, Orthographie	
	Schwenk, 50 Aufgaben	
Rechnen.	Glabacher Rechenfibell, Zahlenklassen 1—100	3.
	Terlinden, Rechenbuch I	2.
	Terlinden, Rechenbuch II	1.
Gesang.	Göcker, Liederschatz	2, 1.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

1884. 1. 31. August (7102). Mitteilung des Ministerial-Erlasses vom 14. April 1884. (M. d. g. A. U. IIIa 18424.) 1) Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen notwendig machen, gehören: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallsfieber. b) Unterleibstypus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze und Keuchhusten, der letztere sobald und solange er krampfartig auftritt. — 2) Kinder, welche an einer der in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschliessen. — 3) Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Kind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. — 4) Kinder, welche gemäss Nr. 2 oder 3 vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheitsdauer gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden. — 6) Aus Pensionaten u. s. w. dürfen Zöglinge während der Dauer oder unmittelbar nach dem Erlöschen einer im Hause aufgetretenen ansteckenden Krankheit nur dann in die Heimat entlassen werden, wenn dies nach ärztlichem Gutachten ohne die Gefahr einer Übertragung der Krankheit geschehen kann, und alle vom Arzte etwa für nötig erachteten Vorsichtsmassregeln beobachtet werden. Unter denselben Voraussetzungen sind die Zöglinge auf Verlangen ihrer Eltern, Vormünder oder Pfleger zu entlassen.

2. 6. Dezember (9983). Die Gesamtdauer der Erholungspausen beträgt bei vierstündigem Vormittags- und zweistündigem Nachmittags-Unterrichte 45 Minuten. Diese werden bis auf weiteres so verteilt, dass nach der zweiten Stunde des Vormittags eine Pause von 20 Minuten, nach der ersten Stunde des Nachmittags eine solche von 15 Minuten, nach der ersten und nach der dritten Stunde des Vormittags je eine Pause von 5 Minuten stattfindet.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 28. April, nachdem die Aufnahmeprüfung am 26. stattgefunden hatte.

Das Lehrerkollegium wurde vervollständigt durch den Eintritt des wissenschaftlichen Hilfslehrers *Eduard Mülot*, gebürtig aus Haiger in der Provinz Hessen-Nassau, der kurz vorher den Kursus der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin durchgemacht hatte.

Der Unterricht wurde im Sommersemester erheblich dadurch gestört, dass zuerst der Probekandidat *Dr. Wolf* und dann auch Gymnasiallehrer *Dr. Hass* zu einer 40tägigen Übung einberufen wurde, und zwar in der Weise, dass sie eine Woche lang gleichzeitig abwesend waren. Der Probekandidat *Berr* übernahm in dieser Zeit nahezu die Stundenzahl einer vollen Lehrkraft und später die Hälfte der zu besetzenden Stunden, während *Dr. Wolf* nach seinem Wiedereintritt die andere Hälfte übertragen wurde. Damit an den Unterbrechungen nichts fehle, musste Gymnasiallehrer *Dr. Closterhalfen* im Mai eine Woche lang als Geschworener fungieren.

Für die Turnspiele wurde eine bei Düssern gelegene Wiese gemietet und auf dieser ein Schuppen zur Aufnahme der Geräte errichtet. Die Spiele wurden unter der Leitung des Turnlehrers *Mülot* an den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen regelmässig abgehalten bei einer im Ganzen ausreichenden Beteiligung. Auch andere Mitglieder des Kollegiums führten gelegentlich die Aufsicht. Im nächsten Jahre wird dieselbe Wiese noch weiter benutzt werden; später wird es vielleicht gelingen, eine näher bei der Stadt sehr günstig gelegene grosse Wiese zu diesem Zwecke für die Anstalt zu erwerben.

Der Vorschullehrer *Schuh* erkrankte an einem Halsleiden, das ihn nötigte, den Unterricht vom 30. Juni bis zum Ende des Sommersemesters auszusetzen. Die Vertretung wurde in der Weise bewerkstelligt, dass Vorschullehrer *Schultze* den gesamten Unterricht in der 2. und 3. Vorschulklasse, Herr Lehrer *König* von hier den Rechenunterricht, und Probekandidat *Berr* die übrigen Stunden in der 1. Vorschulklasse übernahm.

Zur Erinnerung an den langjährigen Leiter des rheinischen höheren Schulwesens, den 1882 verstorbenen Geheimrat *Dietrich Landfermann*, wurde bekanntlich am 10. Juli eine Feier in Koblenz abgehalten. Auch unsere Anstalt, an der *Landfermann* von Herbst 1836 bis Herbst 1841 als Direktor gewirkt hat, war durch den Unterzeichneten vertreten. Von dem Marmormedaillon, das bei dieser Gelegenheit enthüllt wurde, einem Werke des Kölner Bildhauers *Werres*, schenkte Herr Provinzial-Schulrat *Dr. Höpfner* einen schönen Abguss; für dieses in mehr als einer Hinsicht wertvolle Geschenk spricht die Schule den herzlichsten Dank aus. — Am 14. Juli versammelten sich Lehrer und Schüler in der Aula, und der Direktor versuchte, ein Bild des Lebens und Wirkens *Landfermanns* zu entwerfen. Dann wurde das Medaillon dort an einer geeigneten Stelle angebracht.

Am 18. Juli fand die Turnfahrt in der hergebrachten Weise statt; sie verlief ohne Unfall und zu allgemeiner Befriedigung.

Am 3. August wurde der Untersekundaner *Karl Langen* seinen Eltern und der Anstalt durch einen plötzlichen Tod entrissen. Lehrer und Schüler geleiteten seine sterbliche Hülle zur letzten Ruhestätte.

Die mündliche Abiturientenprüfung wurde am 14. August unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats *Dr. Höpfner* abgehalten. Deputatus curatorii war Herr Pastor *Terlinden*. Es hatten sich vier Oberprimaner gemeldet, die auch alle das Zeugnis der Reife erhielten.

Am 16. August vormittags wurden die Abiturienten durch den Direktor mit einer Ansprache entlassen, und der Unterricht mit der Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

Mit dem Ende des Sommersemesters traten die beiden Probekandidaten *Dr. Wolf* und *Berr* nach Vollendung des Probejahres aus dem Kollegium aus.

Die Ferien dauerten bis zum 21. September.

Das Wintersemester nahm am 22. September seinen Anfang.

Am 6., 7. und 8. Oktober nahm der Unterzeichnete Teil an der 2. rheinischen Direktorenversammlung in Bonn.

Während des grössten Teils des zweiten Quartals musste der katholische Religionsunterricht infolge der Erkrankung des Kaplans *Haan* ausfallen.

Der Unterricht wurde am Montag, den 22. Dezember, nachmittags 3 Uhr mit einer Ansprache des Direktors geschlossen. Die Ferien dauerten bis zum 6. Januar.

Am folgenden Tage feierte die Anstalt auf eine von den Aufsichtsbehörden gegebene Anregung hin das Andenken der Gebrüder *Grimm* in der Weise, dass Oberlehrer *Feller* die Verdienste der beiden Männer um die deutsche Sprache und Litteratur, um die Kenntnis der deutschen Vorzeit und um die Erweckung des deutschen Nationalbewusstseins vor versammelten Lehrern und Schülern in eingehender Weise schilderte.

Das mündliche Abiturientenexamen wurde am 12. März unter dem Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Direktors abgehalten. Das Kuratorium war durch Herrn Pastor *Terlinden* vertreten. Von den 7 Oberprimanern, die sich zu der Prüfung angemeldet hatten, wurden 2 (*Lohmann* und *Engels*) von dem mündlichen Examen befreit; auch den übrigen wurde das Zeugnis der Reife zuerkannt.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde am 21. März durch Deklamationen und Gesänge gefeiert. Die Festrede hielt Gymnasiallehrer Dr. *Hass*.

Mit dem Beginn des kommenden Schuljahrs wird die Anstalt voraussichtlich vom Staate übernommen werden und von da ab die Bezeichnung „Königlich“ mit vollem Rechte tragen, die sie bis jetzt anticipando geführt hat.

IV. Statistische Mitteilungen.

Die Zusammensetzung des Kuratoriums ist dieselbe geblieben. Es besteht aus den Herren: Direktor Dr. jur. *F. Goecke*, Vorsitzender; Oberbürgermeister *Lehr*, Stellvertreter; Gymnasialdirektor Dr. *Schneider*; Pastor *Terlinden*; Fabrikbesitzer *A. Böninger* und *Fr. Curtius*; Rechtsanwalt Dr. jur. *Michels*.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1884/85.

	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1884	9	11	14	18	27	25	43	30	33	210	16	19	8	43
2. Abgang b.z. Schluss d. Schuljahrs 1883/84	9	—	—	3	2	3	1	1	4	23	1	—	—	1
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern .	11	14	16	21	19	33	26	27	14	181	19	8	—	27
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern .	—	4	—	1	1	5	5	5	18	39	1	2	13	16
4. Frequenz am Anfang d. Schuljahr 1884/85	11	18	13	22	27	42	40	35	34	242	21	10	13	44
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	4	2	1	1	—	—	1	1	1	11	1	1	—	2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis .	—	—	—	—	2	1	1	1	1	6	—	2	2	4
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	7	16	12	21	29	43	40	35	34	237	20	11	15	46
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1885	7	15	11	21	29	43	40	35	34	235	20	11	15	46
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1885	19, ₇	18, ₀	17, ₄	16, ₂	15, ₁	12, ₀	13, ₀	12, ₀	11, ₅	—	9, ₀	8, ₀	6, ₀	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausländer	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausländer
Am Anfang des Sommersemesters	169	63	—	10	185	56	1	29	15	—	—	43	1	—
Am Anfang des Wintersemesters	168	60	—	9	183	53	1	31	14	—	1	45	1	—
Am 1. Febr. 1885	167	59	—	9	182	52	1	31	14	—	1	45	1	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1884: 14, Michaelis kein Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen 3 Schüler.

C. Übersicht über die Abiturienten.

a) Michaelis 1884.

Namen	Geburtstag	Geburtsort	Confession	Stand des Vaters	Wohnort	Aufenthalt		Gewählter Beruf
						auf der Anstalt	in Prima	
<i>Karl Glebe</i>	11. Januar 1864	Wollendorf	evang.	Elementarlehrer a. D.	Gemen	6½	2½	Theologie
<i>August Streifing</i>	10. November 1862	Neuss	kath.	Rentner	Neuss	1	2½	Medizin
<i>Oskar Overbeck</i>	9. Dezember 1862	Barmen	evang.	Kaufmann	Barmen	2½	3½	Jura
<i>Ernst Müller</i>	18. Januar 1865	Duisburg	evang.	Kaufmann	Duisburg	14	2½	Theologie

b) Ostern 1885.

<i>Karl Lohmann</i>	31. Mai 1866	Cleve	evang.	Ingenieur	Duisburg	12	2	Neuere Philologie
<i>Emil Engels</i>	9. Dezember 1864	Duisburg	kath.	Arbeiter	Duisburg	8	2	Medizin
<i>Karl Hörle</i>	1. Mai 1865	Duisburg	evang.	Pfarrer	Duisburg	13½	2	Medizin
<i>Adolf Kolkmann</i>	23. September 1866	Hattingen	evang.	Landgerichtsrat	Duisburg	13	2	Medizin
<i>Edgar Kuhlwein</i>	30. August 1864	Biberteich	evang.	Rittergutsbesitzer	Biberteich	5	2	Militär
<i>Hugo Neuhaus</i>	12. Februar 1865	Heissen	evang.	Geschäftsführer	Mülheim a. d. Ruhr	7	2	Medizin
<i>Max Vygen</i>	28. Februar 1864	Duisburg-Hochfeld	kath.	Fabrikbesitzer	Duisburg-Hochfeld	10½	2	Jura

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Gymnasial-Bibliothek (Verwalter: Oberlehrer Sonntag).

Dieselbe zählt gegenwärtig 3570 Werke. Es kamen dazu:

a) durch Geschenke:

Vom hohen Ministerium in Berlin: Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven Band 19—22.

Herr Buchdruckereibesitzer *Hugo Loos* schenkte beim Abgang seines Sohnes August 25 M.; hierfür wurden angeschafft: *Roehl*, Inscriptiones graecae antiquissimae und *Cauer*, Delectus inscriptionum graecarum.

Die Verlagsbuchhandlungen von *F. Tempsky* in Prag und *G. Freytag* in Leipzig schenkten 20 Bände griech. und lat. Schriftsteller nebst Speciallexicis.

b) durch Ankauf aus den etatsmässigen Mitteln:

1. Die Fortsetzungen einer grösseren Anzahl von Lieferungswerken und Zeitschriften.

2. Einzelne Werke: *Lattmann* und *Müller*, kleine lat. Grammatik und Reform des Elementarunterrichts in den alten Sprachen. *Lattmann*, lat. Elementarbuch für VI, Übungsbuch für V, IV und III. Neue Formenlehre der lat. Sprache, I. Band und Register. *Scherer*, Jakob Grimm. Launitz, Abbildungen des griechischen Theaters. *Gregorius Corinthius* ed. Schäfer.

2. Unterstützungs-Bibliothek (Verwalter: Oberlehrer Sonntag).

Für dieselbe sind eine grosse Anzahl von Schulbüchern geschenkt worden:

Von den Abiturienten *Häberkamp*, *Reinhard*, *Martin*, *Kotte*, *Lazarus*, *Streffing* und dem Sekundaner *Strinz*; von der *Weidmannschen* Buchhandlung in Berlin; von Gymnasiallehrer *Ruppersberg* und Herrn *M. Meyer* in Duisburg.

Angekauft wurden mehrere Lehrbücher und Schriftstellertexte.

3. Schüler-Bibliothek (Verwalter: Professor *Averdunk*).

Lessings Werke, Geschenk des Abiturienten *Martin*. v. Klöden, Jugenderinnerungen, geschenkt von Dr. *Closterhalfen*.

Angeschafft wurden:

Grube, Charakterbilder. *Dahn*, Mythologie. *Fechner*, der Krieg von 1870/71.

4. Physikalisches Kabinet (Verwalter: Dr. *Closterhalfen*).

Der Untersekundaner *Hartrich* schenkte ein von ihm angefertigtes Modell eines Peaucellierschen Rhombus.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

Glühlampe auf Stativ, Gefrierthermometer auf Stativ, Apparat nach *Gay-Lussac* zur Erläuterung des Verdampfungsprocesses, Eisapparat nach *Weinhold*.

5. Naturhistorische Sammlungen (Verwalter: Dr. *Closterhalfen*).

Herr Baumeister *Hirsch* übersandte im Namen des Rhein-Ruhr-Kanal-Aktien-Vereins mehrere beim Schleusenbau gefundene Knochenreste vorweltlicher Tiere.

Aus den im Etat ausgeworfenen Mitteln wurden beschafft:

Rana esculenta (Wasserfrosch), *Bufo cinereus* (Kröte), *Salamandra maculata* (Feuersalamander), *Perca fluviatilis* (Flussbarsch), *Lucioperca sandra* (Sander), *Scorpaena porcus* (Drachenkopf), *Salmo fario* (Bachforelle), *Cyprinus carpio* (Karpfen), *Tinea vulgaris* (Schleihe), *Esox lucius* (Hecht), *Gadus aeglefinus* (Schellfisch), *Platessa vulgaris* (Scholle), *Rhombus maximus* (Steinbutt), *Accipenser sturio* (Stör), sämtlich in gestopften Exemplaren, sowie *Hyla arborea* (Laubfrosch) in Spiritus.

6. Der geographische Apparat (Verwalter: Professor *Schmidt*).

Angeschafft wurde:

R. Kiepert's politische Wandkarte der österreichischen Staaten. Berlin 1885.

7. Die **Sammlung von Altertümern** wurde nicht vermehrt.

8. Die **Münzsammlung**.

Herr Baumeister *Hirsch* übersandte im Namen des Rhein-Ruhr-Kanal-Aktien-Vereins eine beim Schleusenbau gefundene römische Münze (Magnentius).

9. Der **Zeichenapparat**.

Es wurde ein neuer Schrank zur Aufbewahrung von Vorlagen angeschafft; ferner eine Anzahl Landschaften in Eichenrahmen.

10. **Kunstgegenstände**.

Herr Provinzial-Schulrat Dr. *Hopfner* schenkte, wie schon erwähnt, ein Portrait-Medaillon Landfermanns in Elfenbeinmasse. — Die Herren Buchhändler *Schatz und ten Hompel* schenkten die Nachbildung der Urkunde des Nationaldenkmals auf den Niederwald, in schönem Rahmen.

Den freundlichen Gebern wird im Namen der Anstalt der verbindlichste Dank abgestattet.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der **Gymnasialunterstützungsverein**. Die Einnahme betrug nach Abzug der Unkosten 444 Mark; hiervon erhielt ein Abiturient, jetzt Student in Bonn, 100 Mark; das Übrige wurde unter 8 Schüler der Anstalt verteilt.

Das **Anna Weyersche Stipendium** erhielt der Sekundaner *A. Werth*, das **Hüchtenbrücksche** verlieh Herr Oberbürgermeister *Lehr* auf den Vorschlag des Lehrerkollegiums an den Primaner *E. Albers*. Der Preis der **Köhnenstiftung** wurde dem Abiturienten *Heinrich Hofius* zuerkannt; der der **Hülsmannstiftung** ist noch nicht vergeben.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Es sind folgende Normalarbeitszeiten für die einzelnen Klassen und für den Wochentag festgesetzt worden: 3. Vorschulklasse 20 Minuten, 2. Vorschulklasse 30 Minuten, 1. Vorschulklasse $\frac{3}{4}$ Stunden; Sexta 1, Quinta und Quarta $1\frac{1}{2}$, Untertertia 2, Obertertia $2\frac{1}{4}$, Unter- und Obersekunda $2\frac{1}{2}$, Prima 3 Stunden. (Vergl. Ministerialverfügung vom 10. November 1884 U. II. Nr. 2309.) Dabei ist aber selbstverständlich Voraussetzung, dass die Schüler ihre Arbeiten ohne Störung und Unterbrechung anfertigen, besonders die grösseren schriftlichen in angemessener Weise auf die einzelnen Arbeitstage verteilen und sie nicht bis auf den Abend vor dem Ablieferungstermin verschieben. Die Schule sucht in jeder Weise darauf hinzuwirken, dass dieses Mass so genau wie möglich innegehalten wird. Sollten die Eltern oder deren Stellvertreter gleichwohl bemerken, dass ihre Kinder oder Pfleglinge diese Normalarbeitszeiten wiederholt und erheblich überschreiten müssen, so werden sie ergebenst ersucht, dies dem Ordinarius oder dem Unterzeichneten sogleich mitzuteilen.

Montag, den 30. März, nachmittags 2½ Uhr:

Öffentliche Prüfung der Vorschulklassen.

3. *Vorschulklasse*: Lesen und Rechnen.
2. *Vorschulklasse*: Deutsch.
1. *Vorschulklasse*: Rechnen und Heimatskunde.

Dienstag, den 31. März, vormittags 8 Uhr:

Öffentliche Entlassung der Abiturienten und Schulschluss.

Lateinische Abschiedsrede des Abiturienten Karl Lohmann.

Ansprache des Direktors.

Verteilung der Zeugnisse an die Schüler.

Zu der Prüfung und zu der Entlassungsfeier werden die Angehörigen unserer Schüler und alle Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen.

Die Osterferien dauern bis zum 19. April. Die Aufnahme neuer Schüler findet Samstag, den 18. April, vormittags von 8—12 Uhr im Gymnasialgebäude statt. Diese sind am 17. April, vormittags 8—12 Uhr, oder früher im Amtszimmer des Unterzeichneten (Gymnasialgebäude eine Treppe rechts) anzumelden und müssen, wenn sie noch keine öffentliche Schule besucht haben, einen Geburtsschein und Impfschein, oder, wenn sie 12 Jahre alt sind, statt des Impfscheines einen Revaccinationschein mitbringen. Kommen sie von einer öffentlichen Lehranstalt, so haben sie ausser dem Impf- oder Revaccinationschein ein ordnungsmässiges Abgangszeugnis vorzulegen. Während der Abwesenheit des Unterzeichneten können diese Papiere beim Schuldiener (im Gymnasialgebäude) abgegeben werden.

Die Wahl der Pensionen bedarf der Genehmigung des Direktors. Gute Pensionen sind in ausreichender Zahl und Auswahl vorhanden.

Dr. R. Schneider,

Gymnasialdirektor.



Öffentliche Erklärung der Vorstellenden

1. Vorstand: Herrmann und Hagemann
2. Vorstand: Herrmann
3. Vorstand: Herrmann und Hagemann
4. Vorstand: Herrmann und Hagemann

Öffentliche Erklärung der Aktionäre und Beschlüsse

1. Vorstand: Herrmann und Hagemann
2. Vorstand: Herrmann
3. Vorstand: Herrmann und Hagemann
4. Vorstand: Herrmann und Hagemann

Die Erklärung und die Beschlüsse sind in der Anlage beigefügt und sind dem Publikum zur Einsicht offen.

Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden.

Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden. Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden. Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden.

Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden.

Dr. R. Schneider

Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden. Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden. Die Erklärung ist am 1. März 1892 in der Geschäftsstube der Gesellschaft abgegeben worden.